

Liebe Kinder,

so, nun ist das wichtigste eingepackt.
Vielleicht müssen wir uns aber doch
noch ein Fahrzeug dazu mieten....?



Nach 8 Jahren als Lehrerin und Grundschulleiterin an der Deutschen Schule Toulouse, reise ich nun mit Gepäckstücken ab, in denen so viel Wertvolles verstaut ist. Eingepackt zwischen Erinnerungen an euer Lachen, Rufen, Herumtoben, gibt es so vieles, was nicht leicht zu verstauen war und gleich als erstes in Deutschland wieder ausgepackt werden muss.

Da sind die vielen selbstgebastelten kleinen Geschenke, die ich von euch manchmal einfach so ohne Grund morgens oder auf dem Flur überreicht bekommen habe, zusammen mit Briefchen oder eigenen Texten.

Da ist auch die Erinnerungsdose mit den Gedanken an all das, was ihr mir im Klassenzimmer oder bei der Aufsicht auf dem Schulhof aus eurem Leben erzählt habt.

Da sind all die schönen Bilder von euch auf unseren großen Wanderungen zu den Schäferhütten oder in den Pyrenäen. Die Bilder von kleinen und großen Grundschulern, die hoch über meinem Kopf in den Bäumen des Klettergartens herum kraxelten oder Steinzeittiere an die Höhlenwände gemalt haben. An die 4. und 5. Klässler, die im März mit nackten Füßen im kalten Mittelmeer standen, um Fische zu fangen.

Da sind auch meine Erinnerungen an jeden von euch, wie ihr mit euren Eltern zum ersten Mal in unsere Schule kamt. Ich erinnere mich an eure Zuversicht, wenn ich euch sagte, es wird schon gut werden. Viele von euch waren den Erwachsenen vom ersten Tag an ein Vorbild, wenn es darum ging, sich in einem anderen Land einzuleben und die Sprache zu lernen.

Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll, wenn ich meinen neuen Schülern in Deutschland von euch erzählen werde.

Vielleicht so: 1200 km weit weg von hier in Südfrankreich leben Kinder, von denen man viel lernen kann. Manche kamen ganz neu nach Frankreich und sprachen am Anfang kein einziges Wort Französisch. Weil sie an unserer Schule fast alles in deutscher Sprache lernten, war das erst einmal nicht so schlimm. Aber auf dem Schulhof und außerhalb der Schule mussten sie sich in Französisch verständigen. Manche wagten es, sich gleich im Fußballverein anzumelden, weil andere deutsche und französische Kinder versprochen, ihnen zu helfen. Andere warteten ein bisschen, bevor sie jemanden in Französisch ansprachen. Das war auch in Ordnung. Aber ich konnte sehen, wie alle Kinder, jeden Tag Wörter dazulernten und sich immer mehr zu Hause fühlten. Dann kamen so nach und nach auch immer mehr mutige französischsprachige Kinder zu uns, die alle Fächer auf Deutsch lernen mussten. Auch sie konnten sich nach einigen Wochen mit anderen unterhalten und die Schule wurde ihr zweites deutsches zu Hause.....

Ich habe euch immer bewundert und hoffe, dass ich in meiner neuen (alten) Heimat in Deutschland genauso mutig und offen bin Neues zu lernen - genauso, wie ihr es mir an der Deutschen Schule Toulouse gezeigt haben.

Gisela Heinzel
Grundschulleiterin

